



sam



**Spielen Sie Christkind
Spenden Sie Geschenke
für Kinder in Armut!**

REPORT_SAMARITER-WUNSCHFAHRT

Thomas D. spielt Privatkonzert für schwerstkranken Musikfan.

INTERN_GROSSES JUBILÄUM

Salzburger Samariter:innen feiern die ersten 50 Jahre.

SERVICE_#SAMARITERGEPFLEGT

Vorfreude auf Weihnachten in unseren Pflegekompetenzzentren.



Noch einmal das Leben erleben.



Der Samariterbund erfüllt
schwerstkranken Menschen
ihren letzten Wunsch.

Mehr Infos unter www.wunschfahrt.at



Liebe Leserinnen und Leser

Das vergangene Jahr hat unseren Samariterinnen und Samaritern sehr viel abverlangt. Der Krieg in der Ukraine und das große Erdbeben in der Türkei waren mit Auslandseinsätzen verbunden. Die extreme Teuerung in Österreich ist auch am Samariterbund nicht spurlos vorübergegangen. Unsere soziale Mission ist mehr gefragt denn je. Aber wir schauen optimistisch nach vorne.

Bereits zum elften Mal findet die Weihnachts-Aktion „Spielen Sie Christkind“ vom Samariterbund und der Österreichischen Post statt, bei der man Weihnachtspakete an Kinder verschicken kann, die in Familien leben, die von Armut betroffen sind. Im vorigen Jahr wurden mit 15.689 „Packerln“ in ganz Österreich Kinderaugen zum Leuchten gebracht.

In diesem Jahr ist es besonders wichtig, Christkind zu spielen! Immer mehr Kinder sind von Armut betroffen. Mit unserer Weihnachts-Aktion zeigen wir diesen Mädchen und Buben, dass jemand da ist, der an sie denkt.

Bitte kaufen Sie ein Geschenk für ein Kind in Armut und versenden Sie es gebührenfrei mit der Post und dem Samariterbund. Alle Informationen dazu finden Sie unter: www.samariterbund.net/christkind

Ich wünsche uns allen friedliche Weihnachtsfeiertage und ein schönes neues Jahr. Bitte bleiben Sie der Samariterbund-Familie auch weiterhin verbunden und unterstützen Sie uns mit einer steuerlich absetzbaren Spende oder Ihrer ehrenamtlichen Mitarbeit.

Reinhard Hundsmüller

Bundessekretär und Bundesgeschäftsführer
Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs

sam_REPORT

- 6 **VIPs für #TeamChristkind**
Diese Promis spielen für uns Christkind
- 12 **SamLa: aus Alt mach Neu**
Upcycling-Initiative mit Modeschule
- 14 **„Nachbar in Not“-Projekt**
Sauberes Trinkwasser für Syrien

sam_INTERN

- 11 **Stolzes Jubiläum**
Gruppe St. Pölten feiert 75 Jahre
- 15 **VR-Brille & Co.**
Virtuelle Trainings für mehr Sicherheit
- 16 **Achtung Übung!**
SA-RRT trainierte in Bulgarien

sam_SERVICE

- 18 **Wissen rettet Leben**
Richtiges Verhalten am gefrorenen See
- 22 **Notrufuhr „James“**
Jetzt Winteraktion nutzen und sparen
- 30 **Gewinnspiel**
Spielen Sie mit und gewinnen Sie!

IMPRESSUM UND OFFENLEGUNG: Herausgeber/Medieninhaber/Hersteller/Diensteanbieter: Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs Bundesverband, Hollergasse 2-6, 1150 Wien, Vereinsbehörde: Landespolizeidirektion Wien, ZVR-Zahl: 765397518, UID-Nummer: ATU 16370406. www.samariterbund.net/impressum Redaktion: Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs, 1150 Wien, Hollergasse 2-6; Georg Biron, Mag.^a Agnieszka Gornikowska, Ass. iur. Michael Brommer, Bertram Gross, Dorothee Huber MA, Peter Kalcic BA MAS, Mag.^a Susanne Kritzer, Ing. Michael Lichtblau-Früh, Christoph Lipinsky, Mag.^a Anja Schmidt, Franziska Springer, Florian Schwenkkrass MA, Markus Tadros, Mag.^a Martina Vitek-Neumayer, Mag. (FH) Georg Widerin. Druckerei: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, A-7201 Neudörfel. Verlags- & Herstellungsort: Wien. Blattlinie: Berichte über die Tätigkeit des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs. Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Gastkommentare müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Entgeltliche Einschaltungen werden mit „entgeltliche Einschaltung“ oder „bezahlte Anzeige“ gekennzeichnet.

DATENSCHUTZINFORMATION: Der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs Bundesverband verarbeitet personenbezogene Daten von Mitgliedern, Kunden und Spendern zur Erfüllung des jeweiligen Zwecks, für den der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs Bundesverband sowie das verbundene Unternehmen Samariterbund Österreich Rettung und Soziale Dienste gGmbH die Daten erhoben haben. Näheres finden Sie unter www.samariterbund.net/datenschutz. Der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs Bundesverband verarbeitet darüber hinaus die Kontaktinformationen sämtlicher Personenkontakte zum Zwecke der Zusendung dieses Magazins. Die Verarbeitung erfolgt auf Grundlage des berechtigten Interesses, über das eigene Lieferungs- und Leistungsspektrum zu informieren. Die Daten werden nur solange gespeichert, als zur Erfüllung dieses Zwecks erforderlich ist. Der von der Verarbeitung Betroffene hat das Recht auf Auskunft über die gespeicherten Daten gemäß Art 15 DSGVO, auf Berichtigung unzutreffender Daten gemäß Art 16 DSGVO, auf Löschung der Daten gemäß Art 17 DSGVO, auf Einschränkung der Verarbeitung von Daten gemäß Art 18 DSGVO, auf Widerspruch gegen die unzumutbare Datenverarbeitung gemäß Art 21 DSGVO sowie auf Datenübertragbarkeit gemäß Art 20 DSGVO. Der Betroffene hat das Recht sich bei der Aufsichtsbehörde zu beschweren – zuständig ist in Österreich die Datenschutzbehörde.

Spielen Sie Christkind

Bereits zum elften Mal: Die Weihnachtsaktion vom Samariterbund gemeinsam mit der Post bringt Kindern in Armut wieder Geschenke zum Fest.

Alle Jahre wieder in der Vorweihnachtszeit: Im ganzen Land warten Kinder gespannt auf das Christkind. Was wird wohl heuer unter dem Weihnachtsbaum liegen? Aber nicht alle Mädchen und Buben sind im Advent voller Vorfreude: Aktuell ist jedes fünfte Kind – mehr als 353.000! – in Österreich von Armut betroffen! Und zu Weihnachten bekommen diese Kinder ihre schwierige Lage besonders stark zu spüren. Für Weihnachtseinkäufe fehlt ihren Eltern leider das nötige Geld. Nicht nur die Geschenke bleiben in diesen Familien meist aus, auch alles, was sonst mit der schönsten Zeit des Jahres einhergeht: ein herrliches Fest, das gemeinsame Feiern, die Strukturen und Rituale, die gerade für die Jüngsten so wichtig sind.

Für diese Kinder hat der Samariterbund vor mehr als zehn Jahren die Aktion „Spielen Sie Christkind“ ins Leben gerufen, bei der Weihnachtspakete zum Nulltarif an armutsbetroffene Familien verschickt werden.

„Kein Kind sollte zu Weihnachten leer ausgehen. Unser Christkind fliegt daher dorthin, wo es am meisten gebraucht wird – wo Armut herrscht und die Bedürfnisse der Mädchen und Buben oft zu kurz kommen. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe! Vielen Dank an alle, die unsere Aktion wieder unterstützen!“, appelliert Samariterbund-Bundesgeschäftsführer Reinhard Hundsmüller.

Hoffnung und Zuversicht schenken
In wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist die Aktion „Spielen Sie Christkind“ ganz besonders wichtig. Schon im vergangenen Winter hat der Samariterbund vermehrt Anfragen von Eltern bekommen, die sich nie vorstellen hätten können, zu Weihnachten von der Großzügigkeit anderer Menschen abhängig zu sein.

„Ich habe letzten Sommer meine Arbeit verloren. Die Ersparnisse sind während der Coronazeit draufgegangen, und dann kam letzten Herbst der Schock mit den hohen Heizkosten“, erzählt die 33-jährige Natalie aus St. Pölten. Sie ist alleinerziehende Mutter von zwei Kindern im Volksschulalter. „Ich hätte meinen Söhnen nichts zu Weihnachten schenken können. Allein die Vorstellung hat mir das Herz gebrochen.“



Reinhard Hundsmüller appelliert:
„Kein Kind sollte zu Weihnachten leer ausgehen!“

Unsere Sozialberaterin hat uns von der Samariterbund-Aktion erzählt. Das hat uns gerettet. Es klingt vielleicht eigenartig, aber rückblickend war es eine der schönsten Bescherungen, die ich je mit meinen Kindern erleben durfte. Die Buben haben sich so richtig über die Geschenke gefreut.“

Dieses Jahr blickt Natalie hoffnungsvoller dem großen Fest entgegen. Sie hat mittlerweile eine Anstellung in einer Schulkantine als Hilfskraft. „Ich bin den Leuten so unendlich dankbar, dass sie uns letztes Jahr unterstützt haben. Ich werde daher heuer selbst mitmachen. Ich habe auch schon eine Kleinigkeit ausgesucht: ein Playmobil-Set – ein ähnliches, wie es mein Jüngerer voriges Jahr bekommen hat.“

Es sind Geschichten wie diese, die den Spirit von „Spielen Sie Christkind“ so schön zusammenfassen: Das Samariterbund-Christkind bringt eben weit mehr als „nur“ ein Spielzeug. Es bringt gleichzeitig Hoffnung und Zuversicht in Wohnungen von Familien, die es ohnehin schon schwer haben.

Liebgewonnene Tradition

Bereits zum elften Mal findet die gemeinsame Weihnachtsaktion von Samariterbund und Post heuer statt. Die Idee, für Kinder in Armut Christkind zu spielen, kam von Anfang an gut an. Im Laufe der vergangenen Jahre ist es für viele Menschen bereits liebgewonnene



Wird das Christkind etwas bringen?
 In vielen Familien fehlt für
 Weihnachtseinkäufe das Geld.

Tradition geworden, ein kleines Geschenk für armutsgefährdete Mädchen und Buben zu spenden. So konnte der Samariterbund letztes Jahr mehr als 15.000 Pakete an betroffene Familien und Kindern übergeben.

Gratisversand mit #TeamChristkind

Und so einfach spielen Sie Christkind: Kleines Geschenk (20 bis 40 Euro) kaufen, weihnachtlich verpacken und dann bis 18. Dezember kostenlos über die Post an den Samariterbund verschicken. Dazu einfach das Paket mit der Aufschrift #TeamChristkind versehen, schon kann man es gratis bei der Post aufgeben. Außerdem steht unter [post.at/geschenkpaket](https://www.post.at/geschenkpaket) ein Versandetikett zum Nulltarif zum Downloaden und Ausdrucken bereit.

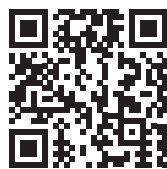
Wie geht's dann weiter? Die Packerl werden in der Weihnachtszeit von haupt- und ehrenamtlichen Samariter:innen an Kinder aus sozialen Einrichtungen und benachteiligten Familien in ganz Österreich verteilt. Auch die Samariterjugend unterstützt die Aktion tatkräftig und hilft beim Sortieren und Verteilen der Pakete.

Sie sind noch auf der Suche nach passenden Geschenktipps?

Hier ein paar Ideen:

- **0-2 Jahre:** Kleinkinderspielzeug, Duplo, Motorikspiele
- **3-5 Jahre:** Spielzeugautos, Puppen, Eisenbahnen, Hüpftiere, Schaukelpferde, Bälle, Steckperlen, Bilderbücher
- **6-8 Jahre:** Lego, Playmobil, Barbies, Freundschaftsbücher, Gesellschaftsspiele, Kinderuhren, Bücher
- **9-12 Jahre:** Instrumente, Scooter, Brettspiele, Federball-Sets, Bücher

Wer keine Zeit hat, selbst Geschenke zu kaufen, hat auch die Möglichkeit, mit einer Geldspende das #TeamChristkind zu unterstützen. Alle Infos gibt es unter:



www.samariterbund.net/christkind



**Bitte helfen Sie mit:
 Gemeinsam schaffen wir es,
 armutsbetroffenen Kindern
 frohe Weihnachten zu beschenken.**

#TeamChristkind sagt „Danke“! ●

Franziska Springer

Austro-VIPs

helfen dem Samariterbund-Christkind

Auch heuer machen sich wieder bekannte Persönlichkeiten für „Spielen Sie Christkind“ stark.

sam hat bei den Promis nachgefragt, was Weihnachten für sie bedeutet – und warum es für sie so wichtig ist, Kinder in Armut gerade zu Weihnachten nicht alleine zu lassen.



Voodoo Jürgens
Austropop-Star

Zu Weihnachten hat es bei uns daheim nicht irrsinnig viel gegeben. Ich kann mich allerdings sehr gut an ein Weihnachtsfest erinnern, da hat mein Vater einem guten Freund von ihm zwei große „Masters of The Universe“-Burgen mit sehr vielen Spielfiguren abgekauft, die ich dann bekommen habe. Das war für mich ein legendäres Weihnachten, weil es so etwas davor noch nie gegeben hat – und danach auch nie wieder. Das ist eine schöne Erinnerung und hat mich nachhaltig beeindruckt, und deswegen habe ich dann auch später meine erste Band „Eternias“ genannt – nach dem geheimnisvollen Planeten bei den „Masters“.

Für mich spielt Weihnachten heute keine große Rolle mehr. Wenn man Kinder hat, ist das natürlich etwas Anderes. Ich habe ja eine Tochter, und natürlich habe ich früher mit ihr auch Weihnachten gefeiert. Aber je älter man selbst wird, je älter die Kinder werden, umso mehr rückt das dann in den Hintergrund. Aber an und für sich ist es ein liebes Fest.

Ich finde, dass die Aktion „Spielen Sie Christkind“ eine sehr gute Sache ist. Weihnachten ist ja in erster Linie ein Fest für die Kinder. Und wenn man Kindern eine Freude machen kann, dann ist das eine super G'schicht'. Da kann jeder mitmachen. Also: Checkts ein Packerl – und schickt es an den Samariterbund!

„Checkts ein Packerl – und schickt es an den Samariterbund!“, meint Austropop-Star Voodoo Jürgens.



Wenn man - so wie Schauspielerin
Miriam Hie - im Ort Christkindl
aufgewachsen, ist, hat man zu Weihnachten
eine ganz besondere Beziehung.

Miriam Hie
Schauspielerin

Bei uns daheim ist Weihnachten immer unter einem ganz besonderen Stern gestanden, weil ich aus einem Ort in Oberösterreich komme, der „Christkindl“ heißt. Weihnachten hatte also bei uns in der Familie eine besondere Präsenz, und es war immer sehr schön. Aber der Raum hat bei uns wahrschein-

lich noch heller erstrahlt als bei anderen – nicht wegen der vielen Christbaumkerzen, sondern wegen des grellen Scheinwerferlichts. Mein Vater hat nämlich Jahr für Jahr alles mit der Kamera aufgenommen und extra einen Scheinwerfer aufgestellt, und ich habe mich dann als Kind in Szene gesetzt. Im Nachhinein betrachtet, ist es also kein Weihnachtswunder, dass ich als Erwachsene beruflich ein Leben vor der Kamera gewählt habe.

Heute hat der Konsumwahn schon ein völlig neues Level erreicht. Man hat mittlerweile die Möglichkeit, offline und online einzukaufen. Es ist für mich ein Stress geworden. Ich versuche jetzt daher, einen Schritt zurückzugehen und innezuhalten. Ich versuche, schon unterm Jahr Geschenke zu finden und nicht erst in letzter Minute. Unterm Strich ist Weihnachten ein Familienfest. Es geht dabei nicht um die größten oder wertvollsten Geschenke. Ich habe mich auch schon über kleine Geschenke sehr, sehr, sehr gefreut. Aber ein bissl was sollte halt schon unterm Weihnachtsbaum liegen.

Die Aktion „Spielen Sie Christkind“ berührt mich sehr. Nicht nur, weil ich aus Christkindl komme. Die Kinderarmut existiert. Auch bei uns. Sie ist nicht immer gleich sichtbar, aber sie existiert. Dass Menschen in ganz Österreich Packerln für sie besorgen, die der Samariterbund verteilt, ist eine Wertschätzung für die Kinder. Das Schenken macht dabei genauso eine Freude wie das Beschenkt-werden. Es ist also eine Win-Win-Situation für alle!

Dany Sigel
Schauspielerin und Werbe-Ikone

Meine Eltern haben versucht, Weihnachten zu einem richtigen Fest zu machen. Damals war ja Krieg bzw. Nachkriegszeit, und es war nix da. Es hat nur sehr wenig gegeben. Aber wir hatten eine ganz liebe Bekannte, deren Sohn im Krieg gestorben ist und die uns jedes Jahr einen großen Tannenbaum mit möglichst viel Behang geschenkt hat. Es gab Lametta und Kerzen und viele Zuckerln, die in buntes Papier eingewickelt waren. Wir waren vier Kinder und haben jedes Jahr versucht, ganz schnell die Windbäckerei herunterzuholen. Es war jedes Mal sehr schön, weil meine Eltern alles sehr liebevoll für uns hergerichtet haben.

Heute kann ich mit der ganzen Hektik zu Weihnachten nichts anfangen. Mein Mann ist sehr früh gestorben. Die Familie lebt an verschiedenen Orten. Ich habe zwei Söhne, ein Enkerl und drei

Urenkerln. Wir machen einander während des Jahres Geschenke und feiern am Heiligen Abend, wenn es möglich ist, miteinander ohne Packerln bei einem meiner Söhne – und danach gehe ich nach Hause. Dann bin ich alleine und zünde Kerzen an. Ich höre Musik und gönne mir ein Gläschen – und erlebe in aller Ruhe ganz entspannt mein privates, ruhiges Weihnachtsfest.

Es ist sehr schön, dem Christkind zu helfen oder sogar selbst Christkind zu spielen. Da kann man ein Packerl machen, damit die Kinder zu Weihnachten etwas Gutes erleben dürfen, denn leuchtende Kinderaugen sind das Schönste, was es überhaupt gibt. Deshalb finde ich die Aktion des Samariterbundes so wunderbar. Ich wünsche uns allen ein schönes Fest!



„Meine Eltern
haben versucht,
Weihnachten zu
einem richtigen
Fest zu machen.
Damals war ja Krieg
bzw. Nachkriegszeit,
und es war nix da“,
erinnert sich Dany Sigel
an ihre Kindheit zurück.

Ernst Molden
Singer/Songwriter



Das Weihnachten in der Kindheit ist immer sehr schwierig, weil es mit Erwartungen total überfrachtet ist. Man will immer das ultimative perfekte Erlebnis, aber das wird es nie ganz. Gleichzeitig gibt es oft Familien-Reibereien, Druck und Stress, aber auch sehr viel Liebe. Weihnachten in der Kindheit ist schön, aber nicht einfach in meiner Erinnerung.

Weihnachten jetzt ist herrlich. Meine einzige Erwartung ist die von Stille und Ruhe. So wie ich es jetzt erlebe, tut mir Weihnachten sehr gut. Ich habe es geschafft, mir diese zwei Erwartungen von Weihnachten in den letzten Jahren immer zu erfüllen. Ich freue mich, meine Kinder zu sehen. Ich freue mich, meine Mutter zu sehen. Es ist immer auch ein stilles Bilanzziehen. Und dabei stellen wir in der Familie fest, dass es uns eigentlich sehr gut geht. Extrem gut. Und wenn das so ist, dann sollte man sich auch überlegen, dass es anderen Menschen zu Weihnachten nicht so gut

geht und dass man etwas für sie tun kann.

Die Samariterbund-Aktion „Spielen Sie Christkind“ ist eine sehr schöne Methode, um armen Kindern zu helfen. Der Samariterbund macht das auf eine extrem feine Weise. Und so, wie man den Samariterbund eigentlich eh immer unterstützen sollte, weil er ein blendend funktionierendes Rettungs- und Ambulanzsystem hat, kann man ihn in der Adventszeit ganz besonders bei dieser sehr sehr schönen netten Aktion unterstützen. Frohe Weihnachten!



Musiker Ernst Molden freut sich schon auf das Fest: „So wie ich es jetzt erlebe, tut uns Weihnachten sehr gut.“

Hanno Pöschl
Kult-Gastronom



Warum mitmachen bei „Spielen Sie Christkind“? „Schenken macht Freude!“, bringt es Hanno Pöschl auf den Punkt!

Für alle Kinder ist Weihnachten ein ganz besonderes Fest. Ich habe Briefe an das Christkind geschrieben. Da sind Wünsche geäußert worden – und dann gab es beim Weihnachtsfest schon die erste Enttäuschung, weil die Erwartungen sehr hoch waren und man nicht alles gekriegt hat, was man sich gewünscht hat. Zum Beispiel wollte ich einmal ein blaues Unterseeboot haben und bekommen habe ich stattdessen ein gelbes Flugzeug. Ich glaube, meine Mutter war am glücklichsten. Sie hat alles organisiert und die Abläufe bestimmt. Das Glöckchen hat geläutet, erst dann durfte die Familie das Zimmer betreten, in dem der Weihnachtsbaum brannte – also: zum Glück haben nur die Kerzen gebrannt. Es wurden die Packerln aufgemacht, und danach, das war mir schon als Kind sehr peinlich, wurde „Stille Nacht, heilige Nacht“ gesungen.

Heute hat Weihnachten gar keine Bedeutung mehr für mich. Es hat seinen

Reiz verloren. Meine Frau und ich sitzen am Heiligen Abend beisammen – so wie jeden Abend – und wir essen miteinander etwas, das wir selbst gekocht haben und das hoffentlich gut ist. Wir schenken einander zu Weihnachten nichts. Ich halte mich von diesem Konsumwahnsinn schon seit Jahren fern.

Aber Kinder sehen Weihnachten natürlich anders. Als Kind hatte ich das Glück, Geschenke zu bekommen. Dieses Glück haben nicht alle Kinder in Österreich. Der Samariterbund hat schon vor Jahren eine Aktion für Kinder ins Leben gerufen, für deren Familien die finanzielle Lage nicht so ist, dass sie Weihnachtsgeschenke für ihre Kinder kaufen können. „Schenken macht Freude!“ Das ist keine leere Worthülse. Also machen Sie sich selbst eine Freude und schenken Sie heuer zu Weihnachten einem armen Kind ein Packerl. Der Samariterbund verteilt dann diese Geschenke in ganz Österreich.

Dirk Stermann

Entertainer und Autor

Der Heilige Abend meiner Kindheit fand im Ruhrgebiet statt. Da sind wir mit dem kleinen kaputten Fiat meiner Mutter zur Oma gefahren, vorbei an den großen Industrieanlagen, bei denen die riesigen Kohlehalden mit Lampen und Christbäumen verziert waren. Dort gab es auch viele Hochöfen mit Schornsteinen, bei denen oben Blitze herauskamen – und meine Mutter sagte dann immer: „Schau! Die Engel backen heute wieder!“ Bei der Oma hat jeder ein Geschenk bekommen, und mein Cousin hat jedes Mal zu weinen begonnen und ist aufs Klo gerannt, weil er jedes Jahr einen Schlafanzug bekommen hat, und er wollte gar keinen. Die Sauerei war, dass sein Bruder, der der Lieblingsenkel war, zu Weihnachten immer super Sachen bekommen hat ...

Weil ich Vater bin, ist Weihnachten heute komplett besetzt von Kindern. Weihnachten ist ja ein Ereignis für die Kinder, die freuen sich schon wochenlang vorher darauf, und ich freue mich dann gemeinsam mit meinen Kindern auch.

„Spielen Sie Christkind“ ist eine Aktion des Samariterbundes, die ich sehr empfehlen kann. Ich finde, das ist eine sehr gute Idee, und ich weiß dass viele Menschen daran teilnehmen und Packerln an Kinder verschicken, die sonst nichts bekommen. Stellen Sie sich vor: Sie schicken einem Kind ein Weihnachtsgeschenk, und das Kind öffnet das Packerl am Heiligen Abend und freut sich. Mehr geht nicht! ●

Die Interviews führte Georg Biron



„Stellen Sie sich vor:
Sie schicken einem Kind ein Weihnachtsgeschenk, und das Kind
öffnet das Packerl am Heiligen Abend und freut sich.
Mehr geht nicht!“



Seit 2012 erstrahlt die Zentrale des Samariterbundes Salzburg in neuem, rotem Glanz.

Landesgruppe Salzburg feiert 50er!

In der modernen Salzburger Zentrale des Samariterbundes in der Michael-Walz-Gasse 18a gibt es einen Grund zum Feiern. Die Samariter:innen der Stadt an der Salzach blicken auf ihre 50-jährige Geschichte zurück und übernehmen Verantwortung für die Zukunft.

Es begann vor 50 Jahren. 1973 startete die Samariterbund-Landesgruppe Salzburg mit dem Patiententransport, der von der Bevölkerung stark in Anspruch genommen wurde. Am Zeller See wurde man im Bereich der Wasserrettung aktiv. Bald folgten weitere Services wie z. B. Sanitätsüberwachungen, Schulungen und Katastrophenschutz sowie Essen auf Rädern. 2008 und 2010 wurde die Angebotspalette mit den Seniorentageszentren in Hallein und Schlegendorf erweitert.

Neben nationalen und internationalen Katastrophenschutz Einsätzen, wie z. B. auf Sri Lanka, Haiti und in Nepal, mussten ab 2015 auch in Salzburg die Herausforderungen durch die Flüchtlingsströme sowie die Corona-Pandemie bewältigt werden.

Starke Organisation

„Unser Team ist in den letzten Jahrzehnten ständig gewachsen. Derzeit sind wir mit rund 400 Samariter:innen regelmäßig im Einsatz – täglich transportieren wir mehr als 1.100 Salzburger:innen ins Krankenhaus, zur Arbeit, zu Therapiestätten, Schulen, Werkstätten und sonstigen Sozialeinrichtungen“, sagt Christian Dengg, der Geschäftsleiter des Salzburger Samariterbundes. „Unsere Zivildienstleistenden sind neben den ehrenamtlichen und beruflichen Mitar-

beiter:innen nach wie vor wichtige Leistungsträger im Sozialbereich. Seit vielen Jahren unterstützen sie unsere soziale Mission, und viele Zivildienstleistenden entscheiden sich dafür, dem Samariterbund Salzburg auch nach dem Zivildienst weiterhin ehrenamtlich oder beruflich treu zu bleiben.“

Nicht nur die Services und die Anzahl der Mitarbeiter:innen sind deutlich gestiegen. Auch der Fuhrpark wurde beachtlich erweitert und modernisiert. 110 Fahrzeuge stehen zur Verfügung, mit denen rund 250.000 Patient:innen transportiert werden. Es gibt speziell ausgestattete Rettungs-, Kranken-, und Behinderten-transportwagen – neben dem Einsatz modernster Technik sind sämtliche Spezialausbauten dynamisch crashgetestet. Der GPS-Einsatz ermöglicht eine zielgenaue kilometersparende (und in Folge umweltschonende) Disponierung. Auch die Elektrifizierungsstrategie bei

den Fahrzeugen ist bereits angelaufen. Der ökologische Gedanke wird auf dem Dach der Zentrale in Form einer geplanten 500-kWp-Photovoltaikanlage in die Praxis umgesetzt. Dem Samariterbund Salzburg ist als kritische Infrastruktur der Autarkie-Gedanke sehr wichtig – vor allem in Richtung Blackout/Brownout-Vorsorge.

Eine Erfolgsgeschichte

Im Jahr 2023 wurden von der Samariterbund Landesgruppe Salzburg über 300 Erste Hilfe-Kurse angeboten, rund 220 Sportveranstaltungen, Konzerte, Messen, Seminare, Ausstellungen und Feste sanitärtechnisch begleitet und rund 800 Kriegsgeflüchtete und Asylwerber:innen in der Grundversorgung gemeinsam mit Partner:innen betreut.

„Unsere Erfolgsgeschichte basiert auf der hervorragenden Zusammenarbeit und Planung aller Beteiligten“, sagt Dr. Martin Gaisberger, seines Zeichens Landesgruppenobmann der Salzburger Samariter:innen. „Wenn das Teamwork professionell funktioniert, führt das bei der Hilfe von Mensch zu Mensch rasch zu routinierten und schnellen Abläufen im Alltag. Und daraus entstehen wichtige Erfahrungswerte für zukünftige Herausforderungen.“ ●



Im festlichen Rahmen begingen die Salzburger Samariter:innen ihre 50 Jahr-Feier.

Georg Biron

Fotos: Samariterbund Salzburg (2)

75 Jahre Samariterbund St. Pölten

Mit einer öffentlichen Jubiläumsfeier auf der Dienststelle in der Herzogenburger Straße feierte die Samariterbund-Gruppe St. Pölten ihre ersten 75 Jahre – mit Grillspezialitäten, Kinderprogramm, Fahrzeugbesichtigung und Jubiläumswein vom Winzerhof Weinzinger.

Wann genau welche Teilorganisation in St. Pölten gegründet wurde, konnte ich leider nicht mehr nachvollziehen. Erste Nachweise einer St. Pöltener Samariter-Kolonie gibt es aus dem Jahr 1922 als Teil des sozialdemokratischen Schutzbundes“, erzählt der Samariter und Historiker Alexander Wagner, der sich die bewundernswerte Mühe gemacht hat, diverse Archive zu durchforsten und nach Texten und Bildern zu suchen, um eine Dokumentation über die Entwicklung der Gruppe in den vergangenen 75 Jahren zusammenzustellen.

Nach dem Krieg, so ist dem ASBÖ-Tätigkeitsbericht des Jahres 1948 zu entnehmen, wurde der ASBÖ St. Pölten im Juli 1948 reaktiviert. Die ersten Schritte sind noch ohne eine eigene Zentrale während der Besatzungszeit und vor der Unterzeichnung des Staatsvertrags mit Sanitätsdiensten bei Auto- und Motorradrennen sowie auf Sportplätzen gesetzt worden.

Zunächst strebte der Verein danach, eine passende eigene Unterkunft zu finden. Doch es fehlte am Geld und an den nötigen politischen Verbindungen.

Die Anfänge waren mühsam

„Die Situation war, dass anfangs die Sanitätsmaterialien in den Privathäusern der Samariter gelagert wurden. Zudem mussten für Kurse, Sitzungen und Mitgliederversammlungen stets Räumlichkeiten angemietet werden“, berichtet Wagner.

Erst am 27. März 1959 konnten zwei gebrauchte Rettungsfahrzeuge in den Dienst gestellt und der erste eigene

Stützpunkt in der Eybnerstraße 7 bezogen werden. Es handelte sich um eine ehemalige Schlachtbrücke. Dort gab es für das Team keine sanitären Anlagen und für die Rettungsfahrzeuge keine Garagen. Doch die Gründerväter arrangierten sich mit den neuen Rahmenbedingungen, so gut es eben ging.



„Die Samariterinnen und Samariter des ASBÖ St. Pölten tragen jeden Tag aufs Neue dazu bei, mit Engagement und Herzblut unsere soziale Mission zu erfüllen“, gratuliert Franz Schnabl.

Heute hat die Gruppe St. Pölten in der Herzogenburger Straße 33 eine moderne Zentrale und dank des bewundernswerten haupt- und ehrenamtlichen Einsatzes der Samariter:innen einen hervorragenden Ruf in der Bevölkerung. Im Jahr 2022 kamen die Einsatzfahrzeuge mehr als 8.000 Mal zum Einsatz. Rund 16.000 Patient:innen wurden in Spitälern und Gesundheitseinrichtungen transportiert. Außerdem waren diverse Teams des Sanitätsdienstes bei Großveranstaltungen in St. Pölten vor Ort.



Erst im Jahr 1959 konnten zwei gebrauchte Rettungsfahrzeuge in den Dienst gestellt werden.



Zahlreiche Gäste feierten 75 Jahre Samariterbund St. Pölten.

Gratulation des ASBÖ-Präsidenten

Samariterbund-Präsident Franz Schnabl ließ es sich nicht nehmen und gratulierte der Gruppe St. Pölten zum „Geburts-tag“: „1948, vor 75 Jahren, hätte kein Mensch voraussagen können, welche großen Veränderungen in Österreich in den kommenden siebenundzwanzig Jahren zu erwarten sein würden. Aber eines ist geblieben: Damals wie heute tragen die Samariterinnen und Samariter des ASBÖ St. Pölten jeden Tag aufs Neue dazu bei, mit Engagement und Herzblut unsere soziale Mission zu erfüllen und rasch, unbürokratisch und professionell Hilfe von Mensch zu Mensch zu leisten.“ ●

Georg Biron

BUCH-TIPP

Die „Festschrift 75 Jahre Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs Gruppe St. Pölten“ von Alexander Wagner beschreibt die Geschichte von den bescheidenen Anfängen bis hin zur modernen Rettungsorganisation in der NÖ-Landeshauptstadt.

86 Seiten, Hardcover, mit vielen Fotos, 25€ im faltershop.at

Upcycling-Projekt mit Modeschule Hetzendorf

Modeschüler:innen verwandeln Second-Hand-Kleidung aus dem SamLa Purkersdorf in Haute-Couture-Kreationen.



Die Modeschule Hetzendorf im SamLa: Herbert Willer (2. von rechts) freute sich über den interessierten Besuch und rollte ihm sogar den Teppich aus.

Der SamLa (SamariterLaden) in Purkersdorf ist eine wahre Schatzkiste. Auf zwei Stockwerken findet man dort alles für den täglichen Bedarf – gebraucht, aber gut erhalten.

Verkauft wird das Sortiment zu einem sehr kostengünstigen Preis. Das schont das Geldbörserl, aber auch die Umwelt! Anstatt funktionstüchtige Dinge wegzuschmeißen, bekommen diese über den SamLa ein neues Leben eingehaucht. Willkommen ist in diesem Second-Hand-Laden übrigens jede:r. Hier dürfen alle stöbern, die preisgünstig und/oder nachhaltig shoppen wollen.

Auf 200 Quadratmetern erstreckt sich die Verkaufsfläche, und während im unteren Stockwerk vor allem Haushaltswaren angeboten werden (vom Porzellanhäferl bis hin zur Gartenschere), befindet sich im ersten Stock das, was SamLa-Leiter Herbert Willer liebevoll „meine kleine Boutique“ nennt. Nomen est omen: Hier gibt es alles, was das Modeherz höherschlagen lässt. Schuhe, Taschen, Hosen, Jacken, Krawatten, Kleider, Mäntel, Hüte, Knöpfe – und das alles in den unterschiedlichsten Größen und Materialien. Auch ein paar Braut- und Abendkleider gibt es hier zu entdecken.

Nachhaltigkeitsprojekt mit Modeschule Hetzendorf

Genau diese „Boutique“ war das Ziel einer Gruppe Schüler:innen der renommierten Wiener Modeschule Hetzendorf, die sich am 11. Oktober auf den Weg nach Purkersdorf machte. Im Rahmen des Saisonwechsels durften die jungen Designer:innen das Sortiment des Sozialmarktes durchstöbern – auf der Suche nach passenden Stücken für ihr Upcycling-Projekt. Was ist Upcycling? Bei diesem Fashion-Trend werden Textilien und Accessoires wiederverwendet und dabei gleichzeitig aufgewertet.

Einen Nachmittag lang nahmen die Schüler:innen das reichhaltige Angebot unter die Lupe. Spannend zu beobachten: Die meisten der Modeschöpfer:innen in spe kamen schon mit ganz genauen Vorstellungen und suchten gezielt nach bestimmten Utensilien und Fashion-Teilen. Vom kleinen Knopf bis zum mächtigen Abendkleid wanderten die kostenlosen Fundstücke in die zuvor verteilten, wiederverwendbaren Samariterbund-Shoppingtaschen. Die Modeschüler:innen haben nun das ganze Schuljahr Zeit, die gewählten Stücke neu zu interpretieren. Die besten Designs werden in der traditionellen Abschlussmodeschau der Modeschule präsentiert.



Das Sortiment des Samariterladens wurde genau unter die Lupe genommen.



Egal, welchen Knopf du suchst: Im SamLa findest du ihn!

Umweltschutz und trendige Mode sind kein Widerspruch

Dieses Upcycling-Projekt ist übrigens nicht das erste zwischen SamLa und den Hetzendorfer:innen: Bereits 2015 kooperierte man – damals ging es um die kreative Wiederverwendung von Krawatten. Für Herbert Willer bringt die erneute Zusammenarbeit die SamLa-Philosophie wieder perfekt auf den Punkt: „Nachhaltigkeit hat in den Sozialmärkten des Samariterbundes einen hohen Stellenwert. Denn sozial zu agieren, heißt auch, umweltschonend zu arbeiten. Ich bin schon sehr gespannt, wie die Schülerinnen und Schüler der Modeschule Hetzendorf diese Philosophie modisch umsetzen.“

Und Monika Kycelt, die Direktorin der Modeschule Hetzendorf, ergänzt: „Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind in der gesamten Ausbildung an der Modeschule Hetzendorf als wesentliche Themen verankert. Es freut mich daher, wenn unsere jungen Kreativen einmal mehr unter Beweis stellen, dass der sparsame und bewusste Einsatz von Ressourcen absolut keinen Widerspruch zu trendiger Mode darstellt!“ ●

Franziska Springer

Warm einpacken!



Einkaufslisten und Teuerungswelle vertragen sich nur bedingt.

Die SamLa kids in Mattersburg und Neusiedl am See bieten mit ihrem großen Sortiment an gebrauchten Kindersachen eine günstige Alternative. Aktuell besonders gefragt: Winterkleidung.

Die Vorweihnachtszeit ist für viele Familien eine besondere Belastung. „Wir sprechen hier nicht nur von Weihnachtsgeschenken für die Kinder“, sagt Samariterbund Burgenland Geschäftsführer Gerald Fitz. „Bei manchen geht’s um die Basics, nämlich um warme Kleidung für die kalte Jahreszeit.“

knapp bemessenen Haushaltsbudgets benötigen“, so Fitz.

Im SamLa kids findet jede Menge sehr gut erhaltene und günstige Winterkleidung in unterschiedlichen Größen den Weg zurück zu den Konsument:innen. Neben den sorgfältig geschichteten Kleidungsregalen sorgen Spielzeug, Plüschtiere und Bücher für strahlende Kinderaugen. Auch große Second-Hand-Artikel wie Kinderwagen oder Möbel werden günstig angeboten. „Willkommen sind grundsätzlich alle interessierten Kundinnen und Kunden“, lädt Fitz zu einem Besuch ein.

beim 1. ReUse-Nachhaltigkeitsmarkt in Eisenstadt Anfang Oktober, wo SamLa kids prominent vertreten war. Ziel des Events: der lokalen Bevölkerung das breite Sortiment dieser besonderen Second-Hand-Shops vorzustellen.

Wärme spenden

Wer in den SamLa kids-Geschäften einkauft, kann das also mit doppelt gutem Gefühl tun. Im Wissen, Ressourcen zu schonen und mit Gütern bewusst umzugehen. Und wer den Dezember dazu nutzen möchte, um im Haushalt Platz zu schaffen und sich von gut erhaltenen Kindersachen zu trennen, ist in den SamLa kids-Shops herzlich willkommen! ●

Bertram Gross



Die Auswahl ist groß: In den SamLa kids gibt es günstige und nachhaltige Winterkleidung für die Kleinsten.

Nachhaltig shoppen

Gegenstände des täglichen Bedarfs finden in den beiden Geschäften ein zweites Leben. Dadurch werden qualitativ hochwertige Produkte erhalten und gleichzeitig Energie gespart. Denn allein für die Herstellung eines einzigen T-Shirts aus Baumwolle werden 2.700 Liter Wasser benötigt. Jedes Kleidungsstück und jedes Spielzeug, das nicht neu produziert werden muss, ist somit ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz. Das Team von SamLa kids bemüht sich intensiv darum, beim Thema Nachhaltigkeit stets am Ball zu bleiben. Etwa

Aktuell sind rund 50.000 Burgenländer armutsgefährdet. „Der Samariterbund ist in Österreich eine der größten Sozialorganisationen und unterstützt im Burgenland die Initiative der Landesregierung zur Stärkung der Infrastruktur für sozial benachteiligte Menschen, die eine deutliche Entlastung bei ihren

Sachspenden für unsere SamLa Kids können während der Öffnungszeiten abgegeben werden:

Standort Neusiedl:

Wiener Straße 62, 7100 Neusiedl am See, Mo-Do 10-14 Uhr, Fr 10-15 Uhr.

Standort Mattersburg:

FMZ 2000, 7210 Mattersburg, Mo-Fr von 10-14 Uhr.

Sauberes Trinkwasser für Syrien

Der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist lebensnotwendig und verhindert die Ausbreitung vieler Krankheiten. Nach dem schweren Erdbeben in Syrien im Februar dieses Jahres ist die Wasserversorgung vielerorts immer noch mangelhaft. Der Samariterbund hilft im Rahmen von „Nachbar in Not“ mit seiner Partnerorganisation ADRA Syria rasch und unbürokratisch.

Die Folgen des verheerenden Erdbebens in Syrien, das rund 6.000 Todesopfer forderte und rund 360.000 Menschen zu Binnenvertriebenen machte (Quelle: Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten), sind auch nach knapp einem Jahr deutlich spürbar. In den am stärksten von der Katastrophe betroffenen Gebieten in Aleppo und Latakia im Nordwesten des Landes ist die Wasserversorgung immer noch nicht umfassend wiederhergestellt.

Einige Wassertanks dort wurden vollständig zerstört. Wasser- und Abwassernetze sind in einigen Teilen funktionsunfähig, sodass ganze Gemeinden keinen Zugang zu sauberem Wasser haben und das Risiko einer Wasserverschmutzung besteht. Angesichts des jüngsten Cholera-Ausbruchs in Syrien im September dieses Jahres ist die Wahrscheinlichkeit für einen weiteren Ausbruch sehr hoch.

Wasserversorgung und Kanalisation wiederherstellen

Durch das Projekt, das der Samariterbund gemeinsam mit seinem lokalen Partner ADRA Syria im Rahmen von „Nachbar in Not“ umsetzt, soll je ein beschädigtes Wassersystem in Aleppo und in Latakia sowie je ein Kanalisationsnetz in Aleppo-Stadt und Latakia-Stadt wiederhergestellt werden, um den Betroffenen sicheres und sauberes Wasser zur Verfügung zu stellen.

Gesundheits- und Infektionsrisiken können so verringert werden, die Verbreitung von Krankheiten wie beispielsweise Cholera kann so unterbunden werden. Ebenso trägt das Projekt dazu bei, die hygienischen Gegebenheiten



Nach dem schweren Erdbeben im Februar dieses Jahres ist die Wasserversorgung immer noch nicht umfassend wiederhergestellt.

zu verbessern und eine saubere Umwelt in den Zielgebieten zu gewährleisten. Das Hilfsprojekt ist Anfang Mai dieses Jahres gestartet und läuft noch bis Ende Februar 2024. Konkret sollen 45.000 Menschen in den betroffenen Regionen davon profitieren, rund die Hälfte davon sind Kinder.

Der Samariterbund ist bereits seit 2014 im Norden des Irak aktiv und unterstützt von dort aus syrische Flüchtlinge durch Nothilfprojekte. „Dank unserer jahrelangen Expertise wissen wir genau, welche Schritte wir setzen müssen“, erklärt Barbara Schlichtinger von der Abteilung für Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit des Samariterbundes. Alle Aktivitäten von Samariterbund und ADRA Syria werden stets engmaschig mit den lokalen Be-



Das Hilfsprojekt läuft noch bis Ende Februar 2024.

hörden abgestimmt. „Einmal mehr beweist der Samariterbund, welch starker Partner er in Sachen humanitärer Hilfe ist, nicht zuletzt auch dank seines verlässlichen internationalen Netzwerks“, so Franz Schnabl, Präsident des Samariterbundes Österreichs, abschließend. ●

Anja Schmidt

Hoch hinaus: Virtuelles Training für sicheres Arbeiten am Dach



Ausgelöst durch die hohe Photovoltaik-Nachfrage nehmen auch Unfälle bei Arbeiten am Dach zu. Der Samariterbund entwickelt ein Trainingstool mit, das hier für mehr Sicherheit sorgen soll.

Die Energiewende schreitet voran, immer mehr Häuser werden mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Der Solaranlagen-Boom hat aber nicht nur Auswirkungen auf den Strommarkt, auch in der Unfallstatistik schlägt sich diese Entwicklung nieder: Immer häufiger führt die Montage von Photovoltaikanlagen zu (mitunter sehr schweren) Verletzungen. Vor allem Stürze vom Dach haben laut der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) in den letzten Jahren zugenommen.

Wie kann man die Arbeitnehmer:innen vor den Gefahren schützen? „Durch gutes und nachhaltiges Training!“, ist man sich beim Samariterbund sicher. Gemeinsam mit PwC Österreich und der Arbeiterkammer Burgenland – sowie unter der aktiven Einbindung von Partnern wie Burgenland Energie, dem Arbeitsinspektorat und der Höhenwerkstatt – entwickelt die Rettungsorganisation aktuell ein virtuelles Tool, mit denen sicheres Arbeiten am Dach spielerisch geübt werden kann. Zu den Schwerpunkten des Schulungsprogramms zählen die richtige Ausrüstung, aber auch das Einhalten von Sicherheitsmaßnahmen. Auch die richtigen Erste-Hilfe-Maßnahmen, falls doch ein Unfall passiert, werden geübt. Das Trainingssetting muss hierfür nicht aufwendig nachgebaut werden, sondern wird über eine VR-Brille realitätsnah wiedergegeben.

Nachhaltiger und kostengünstiger üben
Der Vorteil dieser virtuellen Wissensvermittlung: Die Trainingseinheiten können

ohne finanziellen Mehraufwand immer und immer wieder durchgespielt werden, bis das richtige Verhalten in Fleisch und Blut übergegangen ist. Samariterbund Geschäftsführer Andreas Balog hat schon mehrere „Digi-Projekte“ geleitet, beim Einsatz von Virtual Reality (VR) sieht er besonders großes Potenzial für den Schulungsbereich. „Realitätserweiternde Features wie VR-Brillen werden eine immer wichtigere Rolle in der Wissensvermittlung spielen“, ist sich der Samariter sicher. Denn wirklichkeitsgetreue Trainings, die auf digitale Unterstützung setzen, seien nicht nur kostengünstiger, sondern auch nachhaltiger: „Je öfter man etwas üben kann, umso besser sitzen die Inhalte für den Ernstfall.“

Das Projekt für mehr Sicherheit am Dach ist nicht das erste Schulungsprogramm, bei dem der Samariterbund auf Virtual Reality setzt. Erst vor kurzem wurde gemeinsam mit Partnern wie dem Landwirtschaftsministerium die virtuelle Trainingslösung „FWSafeXR“ gelauncht, eine ausgeklügelte Digi-Übungsplattform, die sich speziell an Forstarbeiter:innen wendet. „Der Einsatz von digitalen Realitäten erlaubt es, Schulungen im Gesundheits- und Sicherheitsbereich komplett neu zu denken. Und der Samariterbund will hier von Anfang an eine Vorreiterrolle einnehmen. Wichtig ist, dass wir unsere Kreativität und technischen Möglichkeiten zum Nutzen der Menschen und der Umwelt einsetzen“, blickt Andreas Balog mit Tatendrang in die Zukunft. ●

Franziska Springer



Impfen ist wichtig

2023 ging der Nobelpreis für Medizin an Katalin Karikó und Drew Weissmann. Durch ihre Forschungsarbeit konnten Impfstoffe zur Bekämpfung von SARS-CoV-2 entwickelt werden. Das Impfen hat Millionen von Menschen das Leben gerettet und schwere Erkrankungen verhindert.

Leider haben die Impfungen auch für Verschwörungstheorien gesorgt. Vor allem in reichen Ländern hat die Impfung ein Image-Problem. Es gibt Menschen, die es für ihr demokratisches Recht halten, andere Menschen anzustecken, indem sie die einzig wirksame Maßnahme zur Verhütung viraler Krankheiten ablehnen. Lassen Sie sich bitte nichts einreden! Wenn Sie zu Risikogruppen zählen, dann holen Sie sich jetzt ihre Impfung gegen die Grippe oder gegen Corona. In armen Ländern wären die Menschen über solche Möglichkeiten froh, ist doch die globale Bekämpfung von Pandemien oder Epidemien leider durch eine regional stark unterschiedliche Versorgungsqualität gekennzeichnet.

Ihr Bundeschefarzt Prof. Dr. Michael Gruska

Achtung Übung!

Erdbeben in Modulistan

Das Samaritan Austria – Rapid Response Team (SA-RRT) war auf der EUModEX in Bulgarien im Einsatz.

Ein Erdbeben der Stärke 6,7 erschütterte am Montag, dem 2. Oktober, um 8:19 Uhr Ortszeit den Nordwesten Modulistans. Ein starkes Nachbeben folgt um 9:45 Uhr und verursacht weitreichende verheerende Schäden. Bis zu 300.000 Menschen sind betroffen, Tausende Tote und Vermisste.

Vor allem in den angrenzenden Gemeinden Montana und Vratsa werden erhebliche Schäden an Gebäuden und Infrastruktur gemeldet. Die Regierung von Modulistan hat den Notstand ausgerufen und um internationale Hilfe über den EU-Zivilschutzmechanismus angesucht. Dabei wurden folgende Prioritäten festgelegt: USAR (Urban Search and Rescue – Erdbebenrettung) sowie medizinische Einheiten und Zelte.

Mit 34 Spezialist:innen und sechs Suchhunden ist das Samaritan Austria – Rapid Response Team im Einsatz im Katastrophengebiet.



Auch der Einreiseprozess in das fiktive Land Modulistan wird geübt sein.

Zusammenarbeit fördern

Zum Glück ist das Einsatzszenario nur eine groß angelegte Übung! Die ist aber notwendig, um nicht nur die eigenen Fähigkeiten zu stärken, sondern auch die grenzüberschreitende Einsatzbereitschaft der Teams sicherzustellen und



Die USAR Coordination Cell übernimmt die Gesamtkoordination des Einsatzes.

die Zusammenarbeit zu fördern. 195 Spezialist:innen aus Österreich, Griechenland, Ungarn und der Türkei kamen nach Montana in Bulgarien, um gemeinsame Such- und Rettungseinsätze nach Erdbeben im urbanen Gebiet zu üben. Die viertägige internationale Übung war Teil des EU-Katastrophenschutzverfahrens zur Verbesserung der Vorbereitung auf reale Katastrophen.

Bereits bei der Ankunft im Katastrophengebiet müssen die USAR-Teams so schnell wie möglich ihre BoO (Base of Operation) einrichten und mit den SAR-Aktivitäten (Search & Rescue) beginnen. Internationale Koordinierungsstrukturen werden gemeinsam aufgebaut und Informationen in Echtzeit mit den Übungsteilnehmer:innen geteilt. Die internationale Übung EU ModEX besteht aus vielen Herausforderungen, die die Teams in kürzester Zeit meistern müssen. Extrembedingungen, Schicht-

dienste, wenig Schlaf und schwere körperliche Arbeit bringen die Teams nicht selten an ihre Grenzen.

Positive Schlussbilanz

Doch am Ende kann das 34-köpfige Team mit seinen sechs Rettungshunden auf eine erfolg- und ergebnisreiche EU ModEX 2023 in Bulgarien zurückblicken. Insgesamt wurden fünf Personen, vor allem mithilfe von Durchbrüchen von massiven Betonplatten, lebend gerettet. Unermüdlige Ausdauer, der starke Zusammenhalt des Teams und der Wille, Menschenleben retten zu wollen, haben diese bravouröse Leistungen möglich gemacht.

„Unser Team besteht aus hochausgebildetem professionellem Personal. Vor allem die Freiwilligkeit unserer Teammitglieder ist ein Motivator, der uns immer wieder zu neuen Höchstleistungen antreibt“, so Benjamin Manahl,



Auf engstem Raum wird unermüdlich an der Befreiung der Opfer gearbeitet.

Leiter des Samaritan Austria – Rapid Response Teams (SA-RRT). „Wir ziehen den Hut vor der Leistung unseres gesamten Teams und sind stolz, ein Teil des EU-Zivilschutzmechanismus zu sein und somit regelmäßig die Möglichkeit zu haben, im internationalen Umfeld für den Ernstfall zu üben.“

Grenzenlose Hilfe

Das Samaritan Austria – Rapid Response Team (SA-RRT) ist die internationale Katastrophenhilfe-Einheit des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs Bundesverbands.

Das seit 2006 bestehende SA-RRT setzt sich aus größtenteils ehrenamtlichen und wenigen hauptamtlichen Mitgliedern zusammen, die im Fall einer Katastrophe im Ausland mit spezialisierten Einsatzmodulen bzw. Einheiten ihre Expertise und Fähigkeiten einsetzen, um Menschen in Notsituationen zu helfen. „Wir sind jederzeit weltweit einsatzbereit“, sagt Benjamin Manahl, Team Leader SA-RRT. „Mit viel Herzblut, hohen Standards und einem tollen Gemeinschaftsgefühl kann man etwas bewegen. Es ist ein Privileg, gemeinsam Menschen in Not zu helfen.“

Katastrophenschutz geht uns alle an!

Beim Samariterbund ist man sich sicher: Die Arbeit der Katastrophenhilfe wird in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen. Schon der vergangene Sommer hat gezeigt: Extremwetterereignisse, hervorgerufen durch den Klimawandel, nehmen auch in unseren Breiten zu. „Es ist höchste Zeit, den Katastrophenschutz neu zu denken. Es muss in unsere Köpfe: Katastrophen können jeden von uns treffen!“, erklärt Samariterbund-Bundesgeschäftsführer Reinhard Hundsmüller und appelliert: „Wir müssen uns als Gesellschaft auf diese neue Situation einstellen und jetzt in die Katastrophenvorsorge in unserem Land und in unsere Einsatzorganisationen investieren. Damit retten wir Leben!“

Der Samariterbund begrüßt daher auch das Vorhaben des österreichischen Ministerrates, ab 2024 für die Rettungs- und Zivilschutzorganisationen jedes Jahr 22 Millionen Euro zusätzlich zur Katastrophenvorsorge zur Verfügung zu stellen. Für den Samariterbund ein erster wichtiger Schritt. ●

Anna Grabner-Strobach und Georg Biron



Die Nase eines Hundes ist durch kein technisches Gerät ersetzbar.

Freiwillige gesucht!

Jede helfende Hand ist willkommen. Das Samaritan Austria – Rapid Response Team freut sich über Zuwachs und somit über deine Bewerbung unter:



www.samariterbund.net/khd

Richtiges Verhalten am Eis

Was tun, wenn man ins Eis einbricht?

Die Expert:innen der ASBÖ Wasserrettung Zell am See wissen Rat.

Gibt es etwas Herrlicheres, als an einem sonnigen Wintertag auf Schlittschuhen über einen See zu flitzen, den frischen Wind unter der Nase? Oder wie wäre es mit einer gemütlichen Eisstockpartie mit Freundinnen und Freunden? Viele Naturgewässer in unserem Land verwandeln sich in der kalten Jahreszeit zu wunderbaren Sport- und Freizeitflächen – ein Spaß für Groß und Klein. Die Gefahren, die die Bewegung am Eis mit sich bringt, sollte man aber niemals unterschätzen.

„Für Laien ist es sehr schwer, die Qualität des gefrorenen Wassers zu beurteilen. Betreten Sie daher nur Eisflächen, die offiziell freigegeben wurden!“, appelliert Michael Kling von der ASBÖ-Wasserrettung in Zell am See. Besondere

Vorsicht sei bei Fließgewässern geboten: „Bei Flüssen und Bächen schwankt die Tragfähigkeit des Eises strömungsbedingt extrem. Hier besteht immer akute Einbruchgefahr!“, ergänzt der erfahrene Wasserretter. Apropos Einbruchgefahr: Das Risiko, dass das Eis plötzlich nicht mehr trägt, ist mit dem Klimawandel deutlich gestiegen. Damit sich eine dicke Eisschicht bildet, muss es mehrere Tage unter null Grad haben. Je milder der Winter, umso kürzer diese Wetterphasen – was sich natürlich auch auf die Beschaffenheit des Eises auswirkt.

Die wichtigsten Regeln auf dem Eis

Grundsätzlich gilt: Betreten Sie niemals allein einen gefrorenen See. Es sollte immer eine zweite Person in der Nähe sein, die im Notfall Hilfe herbeirufen

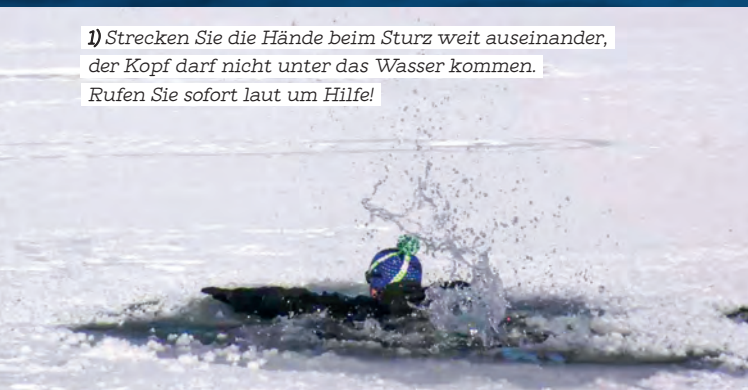
kann. Und horchen Sie auf die Signale des Eises: Wenn es knackt, sofort flach aufs Eis legen, um das Gewicht zu verteilen. Dann möglichst langsam und gleichmäßig ans Ufer robben (und zwar aus der Richtung, aus der man gekommen ist – dort hat das Eis die Tragfähigkeit schon einmal bewiesen).

Sollte es doch dazu kommen, dass man am See einbricht, ist es wichtig, Ruhe zu bewahren – so schwer das auch fallen mag: „Je mehr man herumzappelt, umso schneller kühlt der Körper aus“, erklärt dazu Kling.

Weitere lebensrettende Tipps des Experten finden Sie unten in der Fotostrecke.

So können Sie sich selbst aus dem Wasser retten:

1) Strecken Sie die Hände beim Sturz weit auseinander, der Kopf darf nicht unter das Wasser kommen. Rufen Sie sofort laut um Hilfe!



2) Drehen Sie sich in die Richtung, aus der Sie gekommen sind, und legen Sie die Arme weit nach vorne auf die Eisfläche.



3) Versuchen Sie sich aus dem Wasser zu schieben oder seitlich herauszurollen.



4) Entfernen Sie sich kriechend von der Einbruchstelle.



Einsatz für die rollende Intensivstation

Mit einem Sekundär-Notarztwagen des Samariterbund Burgenlands wurde ein schwer erkrankter Patient vom Wiener AKH zum Flughafen Wien-Schwechat befördert. Modernste Medizintechnik und größtmögliche Kompetenz des Sanitäter-Teams sorgten für einen reibungslosen Ablauf.

Der Samariterbund Burgenland zeigt auch in den herausforderndsten Situationen seine Kompetenz! „Mitte September erhielten wir eine Anfrage für einen ganz besonderen Einsatz. Unser Sekundär-Notarztwagen war gefragt! Ein deutscher Urlauber erlitt in Wien einen Herzstillstand und konnte von den dortigen Rettungsteams erfolgreich wiederbelebt werden. Der Patient wurde ins AKH Wien gebracht, wo er intensivmedizinisch betreut wurde“, schildert Rettungsdienstleiter Christoph Cserinko die dramatische Vorgeschichte.

Da sich der Patient mehr als 1000 Kilometer von seinem Heimatort entfernt befand und abzusehen war, dass sich sein Genesungsprozess in die Länge ziehen würde, wurde ein Ambulanzflugzeug geordert. Dieses sollte den Patienten zurück nach Deutschland fliegen, wo dem Schwerkranken seine Angehörigen beistehen wollten.

„Die große Herausforderung bestand darin, dass der Patient einer aufwändigen intensivmedizinischen Therapie bedurfte. Aus diesem Grund konnte der Transport vom AKH Wien zum Flughafen Wien-Schwechat nicht durch ein gewöhnliches Rettungsfahrzeug durchgeführt werden“, erläutert Cserinko weiter. Und somit wurde der Samariterbund Burgenland gefragt, ob er diesen Einsatz mit seinem Sekundär-Notarztwagen (SNAW) übernehmen könnte.

Engmaschige Überwachung

Nach einem Anamnesegespräch mit dem behandelnden Ärzteteam im AKH wurden alle medizinisch relevanten Details für den Transport abgeklärt. Bestens vorbereitet machte sich das SNAW-Team des Samariterbund Burgenlands mit seiner fahrenden Intensivstation auf den Weg ins AKH Wien. „Dort

übernahmen unsere beiden Notfall-sanitäter gemeinsam mit dem Notarzt den Patienten, der einer engmaschigen Überwachung seiner Vitalparameter, einer kontinuierlichen medikamentösen Therapie sowie einer künstlichen Beatmung bedurfte“, umreißt Cserinko die komplexe Situation.

Dank der ausgeklügelten Medizintechnik an Bord des Sekundär-Notarztwagens konnte die aufwändige Therapie und Überwachung des Patienten auch während des Transportes lückenlos fortgesetzt werden. Nachdem das Team des Notarztwagens mit den Sanitätern Christian und Nico und dem Patienten ohne Komplikationen den Flughafen Wien erreichte, wurde es nach erfolgter Sicherheitskontrolle mit einem Lotsenfahrzeug direkt auf das Rollfeld des Flughafens gebracht. „Dort wartete auch schon die Crew des Ambulanzjets und übernahm den Patienten direkt vom SNAW-Team, um ihn in sein Heimatkrankenhaus zu fliegen, wo ihn seine Angehörigen bereits herbeisehnten. Wir wünschen dem Patienten eine rasche Genesung und ihm und seiner Familie alles Gute“, so Cserinko abschließend.



Die Crew des Ambulanzjets übernahm den Patienten direkt vom Notarzt-Team, um ihn in sein Heimatkrankenhaus zu fliegen.

Gerald Fitz, Geschäftsführer des Samariterbund Burgenlands, ergänzt: „Einmal mehr konnten wir auch in einer besonders sensiblen Situation wie dieser unsere Expertise unter Beweis stellen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind nicht nur bestens ausgebildet, wir verfügen auch über eine Ausrüstung, die stets auf dem neuesten Stand der Technik gehalten wird. Unseren Teams gilt mein Dank für ihr großartiges Engagement!“ ●

Anja Schmidt



Der Sekundär-Notarztwagen wurde mit einem Lotsenfahrzeug direkt auf das Rollfeld des Flughafens geleitet.

Neues „Haus Otto Pendl“ wird eröffnet

Im Jahr 2024 bietet das neue Pflegekompetenzzentrum Wiener Neustadt West, das „Haus Otto Pendl“, 72 Betten. Darüber hinaus stehen im Samariterbund-Pflegebereich auch an anderen Orten die Zeichen auf Wachstum.



Das Haus in Schandorf ist bereits seit Mitte 2023 im Vollbetrieb.



Das „Haus Otto Pendl“ in Wiener Neustadt ist beinahe bezugsfertig und wird, wie geplant, 2024 eröffnen.

Professionelle Pflege, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt, ist das Um und Auf unserer Strategien“, erklärt Reinhard Hundsmüller, Bundesgeschäftsführer des Samariterbundes, und hält fest: „Das neue Pflegekompe-



tenzzentrum in Wiener Neustadt, das 2024 eröffnet wird, ist – wie alle unsere Pflegeeinrichtungen – optimal auf die persönlichen Bedürfnisse älterer und pflegebedürftiger Menschen abgestimmt.“

Wiener Neustadt bietet kurze Wege in wunderschöne Naturparadiese und zugleich urbanes Flair. Das Zehnerviertel und die Fischelkolonie sind ein begehrtes Wohngebiet – ideal, um im Grünen mit einem prächtigen Blick auf das Berg-Panorama zu leben und zu arbeiten.

Dort wird 2024 ein Pflegekompetenzzentrum in ruhiger Lage und mit Öffi-Anbindung eröffnet: das „Haus Otto Pendl“ mit 72 Betten. Es verfügt über Seminarräume, ein Bistro, einen Friseur, zwölf betreubare Wohnungen im Dachgeschoss, ein tägliches Aktivitäten-Programm und Extra-Features, die der #samaritergepflegt-Philosophie geschuldet sind. Die Basis dieses modernen Raum- und Betriebskonzepts bilden Wohngruppen mit individuellen Wohnräumen für die Bewohner:innen sowie eine vom Samariterbund professionell betreute Infrastruktur.

Rege Bautätigkeit

Im Bereich der Pflege ist der Samariterbund hervorragend aufgestellt und investiert gründlich in die Zukunft. Davon zeugen auch die umfangreichen Bautätigkeiten.

Das Pflegekompetenzzentrum Schandorf – Baubeginn 2020 – wurde im Mai 2023 offiziell eröffnet. Beim Pflegekompetenzzentrum Draßburg wurde der zweite Bauabschnitt im

September 2023 abgeschlossen. Seit Oktober werden hier 53 Bewohner:innen betreut. Im dritten und letzten Bauabschnitt wird auf 65 Betten aufgestockt.

Mit den Bauarbeiten beim Pflegekompetenzzentrum Olbendorf wird derzeit von der ursprünglichen Kapazität von 29 Betten auf 65 Betten erweitert. Der erste Bauabschnitt soll Anfang 2024 abgeschlossen sein.

Das Pflegekompetenzzentrum Kaindorf beweist sich als nachhaltiges Pilotprojekt: Im Oktober 2023 wurde die Errichtung einer 130-kWp-Photovoltaikanlage auf dem Dach in Auftrag gegeben. Damit können künftig rund 90 Prozent des Jahresstromverbrauchs des Hauses selbst erzeugt werden.

Insgesamt stockt der Samariterbund in Ostösterreich um 270 neue Betten auf und schafft rund 150 neue Arbeitsplätze in der Pflege. Das Bauauftragsvolumen liegt in Summe bei rund 60 Mio. Euro.

„Es wird viel Wert daraufgelegt, dass bei der Errichtung lokale Anbieter zum Zug kommen und Wertschöpfung in der Region entsteht. Wichtig sind uns zufriedene Menschen, moderne Häuser mit Grünraum, innovative Konzepte, Nachhaltigkeit und biologisch-regionale Versorgung“, sagt Andreas Balog von der Samariterbund-Geschäftsführung. „Wir schaffen die idealen Rahmenbedingungen und nützen den technologischen und digitalen Fortschritt, um ein Leben in Würde zu garantieren.“ ●

Georg Biron

Lichter, Lächeln, Geborgenheit:

Weihnachtszauber in unseren Pflegekompetenzzentren

Die Vorfreude auf Weihnachten hat auch in den Pflegekompetenzzentren des Samariterbundes Einzug gehalten. Es wird gebacken, gebastelt und dekoriert, was das Zeug hält.

Jedes Jahr aufs Neue verwandeln die Senior:innen in den Pflegekompetenzzentren des Samariterbundes jede einzelne Einrichtung in ein wahres Winterwunderland. Mit viel Liebe zum Detail und einer gehörigen Portion Kreativität bringen sie den Zauber der Weihnachtszeit in jeden Winkel der Einrichtung.

Mhhhh, wie das duftet!

Eine der beliebtesten Weihnachtsaktivitäten in den Pflegekompetenzzentren des Samariterbundes ist das gemeinsame Backen von Weihnachtskekse. In gemütlicher Runde werden die Senior:innen zu kleinen Bäckermeister:innen. Das Kneten, Ausstechen und Verziern der süßen Köstlichkeiten lässt die Vorfreude auf das Weihnachtsfest steigen und schafft eine warme, familiäre Atmosphäre. Die selbstgebackenen Kekse werden später bei Kaffee- und Teestunden genossen oder an die Angehörigen verschenkt.

Ein besonderes Highlight ist der Austausch traditioneller Rezepte. Die Senior:innen teilen ihre geheimen Familienrezepte für köstliche Weihnachtsschmankerln, die oft seit Generationen überliefert werden. Dieser kulinarische Austausch schafft nicht nur eine Verbindung zwischen den Bewohner:innen, sondern auch zu den jüngeren Generationen. Die Backstube wird zum Ort der Begegnung und des Austauschs von Geschichten und Erinnerungen.



In gemütlicher Runde backen die Senior:innen köstliche Weihnachtskekse.

Kreative Bastelstunden

Neben dem Backen stehen auch das Basteln und Dekorieren hoch im Kurs. Die Bewohner:innen haben die Gelegenheit, ihre kreativen Fähigkeiten zu entfalten und zauberhaften Weihnachtsschmuck herzustellen. Von selbstgestalteten Weihnachtskarten über Christbaumbehang bis hin zu handgefertigten Adventskränzen – die Möglichkeiten sind vielfältig. Die Freude, die bei dem Schaffungsprozess dieser Kunstwerke empfunden wird, ist ansteckend und trägt zur positiven Stimmung in den Pflegekompetenzzentren bei.

#samaritergepflegt:

Wo Betreuung zur Herzengangelegenheit wird

Christine Ecker, operative Leitung des Geschäftsbereichs Pflege, bringt die Bedeutung dieser Einrichtungen auf den Punkt: „Unsere Pflegekompetenzzentren sind Orte, an denen Menschen zusammenkommen, lachen, singen und das Leben in vollen Zügen genie-



Mit viel Liebe zum Detail werden die Kekse verziert.

ßen können. Es ist unsere Aufgabe und unsere Freude, diesen wertvollen Momenten Raum zu geben und die Lebensqualität unserer Bewohnerinnen und Bewohner zu steigern. Jeder Tag ist eine Gelegenheit, Geborgenheit und Fürsorge zu schenken, und genau das machen wir hier jeden Tag – nicht nur in der Weihnachtszeit.“ ●

Florian Schwenkkrass

James – Winteraktion



Jetzt sparen und Lebensqualität sichern!

In einer Welt, in der Technologie immer mehr in unser tägliches Leben integriert wird, bietet der Samariterbund eine innovative Lösung, die nicht nur schick am Handgelenk getragen werden kann, sondern auch lebensrettend ist.

Die James-Uhr ist ein Beispiel für die fortschreitende Technologie im Dienst der Gesundheit. Sie zeigt, wie smarte Geräte nicht nur unser Leben bequemer machen, sondern auch dazu beitragen können, dass Menschen länger selbstständig und aktiv bleiben. Sie wurde entwickelt, um Menschen, insbesondere älteren und gesundheitlich eingeschränkten Personen, ein Höchstmaß an Sicherheit zu bieten. Mit einem einfachen Knopfdruck kann sofortige Hilfe herbeigerufen werden, und das 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche.

„Dank solchen innovativen Lösungen können wir unseren Lebensabend in vollen Zügen genießen, ohne auf Sicherheit und Unterstützung verzichten zu müssen. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Technologie für jeden erschwinglich ist, der sie benötigt“, so Marion Stadlober, Leiterin Abteilung Notrufgeräte beim Samariterbund.

Ein neues Leben!

Frau Kraindl, eine lebensfrohe Seniorin aus Kärnten, erzählt von ihrer Erfahrung mit „James“. „Ich habe meine James-Uhr vor einigen Monaten erhalten, und ich kann gar nicht genug betonen, wie sehr sie mein Leben verändert hat“, sagt sie mit einem strahlenden Lächeln. „Früher hatte ich immer Angst, allein unterwegs zu sein, weil ich nie wusste, was passieren könnte.



„Ich bin so dankbar, dass es die James-Uhr gibt. Es beruhigt mich, zu wissen, dass ich im Notfall nicht allein bin. Ich fühle mich nicht mehr eingeschränkt, sondern gestärkt.“
freut sich Frau Kraindl über ihre neu gewonnen Lebensqualität.

Aber jetzt, mit meiner James-Uhr, fühle ich mich sicherer und freier zugleich. Es beruhigt mich, zu wissen, dass ich im Notfall nicht allein bin. Aber nicht nur das – ich kann sogar meine Schritte verfolgen und meine Gesundheit im Auge behalten“, erklärt Frau Kraindl.

Die schicke Notrufuhr „James“ des Samariterbundes ist mehr als nur eine Uhr – sie ist ein Symbol für Fortschritt und Sicherheit in einer zunehmend vernetzten Welt. Mit ihr können Menschen ihren Alltag ohne Angst und mit einem

Höchstmaß an Selbstbestimmung genießen. „James“ zeigt, dass Technologie nicht nur unser Leben bequemer machen kann, sondern auch dazu beitragen kann, dass wir länger und sicherer unabhängig leben können.

In den Worten von Frau Kraindl: „Ich bin so dankbar, dass es die James-Uhr gibt. Sie hat mein Leben verbessert und mir die Freiheit gegeben, die ich mir gewünscht habe. Ich fühle mich nicht mehr eingeschränkt, sondern gestärkt.“ ●

Florian Schwenkrauss

Winteraktion:

Noch auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk?

„James“ ist das perfekte Geschenk für Senior:innen, die ihren Alltag aktiv gestalten wollen.

Jetzt Winteraktion nutzen und sparen.

Wenn Sie sich bis zum 29. Dezember 2023 für ein Notrufgerät des Samariterbunds entscheiden, entfällt die Anschlussgebühr von 49,90 €.

Infos unter +43 1 89 145-161, per Mail heimnotruf@samariterbund.net oder auf unserer Website unter www.samariterbund.net/notrufsysteme

Seine Freizeit verbringt der Outdoor-Fan
am liebsten in den Bergen.

„Etwas Sinnvolles für die Gemeinschaft tun“

In jeder Ausgabe von **som** holen wir Mitarbeiter:innen aus ganz Österreich vor den Vorhang. Christoph Kaltenböck ist hauptberuflicher Notfallsanitäter beim Samariterbund Linz, in seiner Freizeit geht es für ihn hoch hinaus als Bergretter und Skitourenführer.

Als „Zivi“ hat Christoph Kaltenböck seine berufliche Laufbahn beim Samariterbund begonnen, und heute, rund zwölf Jahre später, ist er unserer Organisation immer noch verbunden – als hauptberuflicher Notfallsanitäter beim Samariterbund Linz. Das Thema Sinnstiftung war für den heute 31-jährigen bei seiner Berufswahl ausschlaggebend. „Ich wollte schon

immer etwas für die Gemeinschaft machen“, schildert Christoph seinen Beweggrund. Und so hat es ihn nach einigen Semestern des Archäologie-Studiums in Wien wieder zurück zum Samariterbund nach Linz gezogen.

Heute ist Christoph froh, nicht in der Altertumslehre Fuß gefasst zu haben. Vom Teamgeist innerhalb unserer NGO zeigt er sich begeistert: „Der Zusammenhalt unter den Kolleginnen und Kollegen ist immens. Wir sind ein kleines Team, in dem sich jeder auf jeden verlassen kann. Unser Arbeitsklima ist sehr familiär, und wir unternehmen auch immer wieder etwas gemeinsam in unserer Freizeit.“

In der Freizeit geht es hoch hinaus

Diese verbringt der Outdoor-Fan am liebsten in den Bergen. Da kann er seine beiden Leidenschaften – das Klettern und das Skifahren – auf ideale Weise verbinden. Auf Skiern stand er schon mit zweieinhalb Jahren, mit dem Bergsteigen auf professionellem Niveau begann er 2015. Kürzlich hat Christoph sogar die Ausbildung zum Bergretter bei der Bergrettung Oberösterreich abgeschlossen, und auch hier kann er seine Talente zur Entfaltung bringen. „Ich begeistere mich für das Bergsteigen,

und die Rettung ist mein Beruf. Somit ergibt sich daraus die Bergrettung“, erläutert der 31-jährige seinen Ansporn.

Seine großartigen Fotos aus den alpinen Welten veröffentlicht er auf seinem Instagram-Kanal, auf seinem Blog teilt der Skitourenführer sein Fachwissen zum Thema richtige Ausrüstung für das Skifahren und erzählt von den Abenteuern auf seinen Bergtouren. Auch hilfreiche Tipps verpackt er in seine Blog-Artikel, wie beispielsweise, welche Utensilien bei einer Skitour auf den Großvenediger keinesfalls fehlen dürfen.

Gibt es ein besonderes Ereignis aus seinem Arbeitsalltag, das Christoph Kaltenböck geprägt hat? „Nach einem Unfall haben wir ein etwa 13-jähriges Mädchen versorgt, das mit einem gebrochenen Unterschenkel ins Spital gebracht wurde. Da wir das Bein der jungen Patientin so gut gesichert haben, ist ihr eine Operation erspart geblieben.“ Ansonsten gilt für den versierten Notfallsanitäter: „Die Summe unserer täglichen Einsätze und dass wir zu 100 Prozent professionelle Teamarbeit leisten, überzeugt mich von der Bedeutsamkeit unseres Berufes“. ●

Anja Schmidt



Christoph Kaltenböck hat als „Zivi“ beim Samariterbund begonnen und ist heute als Notfallsanitäter aktiv.

Wunscherfüller:innen trafen sich in Salzburg

Gemeinsam für Herzenswünsche

In Salzburg kamen ehrenamtliche Teammitglieder der Wunschfahrt zu einem bundesweiten Treffen zusammen. Die Wunscherfüller:innen teilten ihren Erfahrungsschatz, Netzwerke wurden ausgebaut, und auch die Weiterbildung kam nicht zu kurz.

Seit 2017 haben die engagierten Helfer:innen der Samariter-Wunschfahrt schwer kranken Menschen zahlreiche unvergessliche Momente beschert. Das bundesweite Netzwerktreffen am 7. Oktober 2023 in Salzburg bot den ehrenamtlichen Wunscherfüller:innen die Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen.

Mit dem Ziel, den Zusammenhalt des Teams zu stärken und den Erfahrungsaustausch zu fördern, kamen Wunschfahrtmitglieder aus unterschiedlichen Bundesländern in der Dienststelle des Samariterbundes Salzburgs zusammen. Gemeinsam wurden Themen rund um ihre ehrenamtliche Tätigkeit ausgearbeitet und im Plenum besprochen. Die Teammitglieder teilten nicht nur ihre Freude an der Erfüllung von Herzenswünschen miteinander, sondern auch die Herausforderungen, die mit dieser ehrenamtlichen Aufgabe einhergehen.



Bei einem gemeinsamen Mittagessen hatten die Helfer:innen die Möglichkeit, sich abseits der offiziellen Sitzungen persönlich auszutauschen, Freundschaften zu schließen und gemeinsam Ziele zu setzen.



Gesunderhaltung von Hilfeleistenden

Für einen gelungenen Abschluss des Events sorgte Notfallsanitäter und Diplomkrankenschwester Jens Knoll, der sich ebenfalls ehrenamtlich bei der Wunschfahrt engagiert. Um seinen Kolleg:innen eine gesundheitsschonende Fahrgastbetreuung während Wunschfahrten näherzubringen, schulte er sie in der (Um-)Positionierung und dem Transfer von Fahrgästen, die auf einer Trage liegen. Hierbei ging er vermehrt auf kinästhetische Prinzipien ein, welche auf die Gesunderhaltung von Hilfeleistenden und Fahrgästen gleichermaßen abzielen. Mit reichlich fachspezifischem Wissen ausgestattet, ging es für zwei

Freiwillige gleich am nächsten Tag auf zu einer Wunscherfüllung.

Die zahlreiche Teilnahme an dem Event ist nicht nur ein beeindruckendes Zeugnis für die Hingabe der Wunschfahrtbegleiter:innen, sondern beweist auch, was alles möglich ist, wenn alle an einem Strang ziehen. Die Zukunft verspricht viele weitere erfüllte Wünsche und strahlende Gesichter schwer kranker Menschen und ihrer Liebsten. ●

Dorothee Huber



Konzert-Erlebnis mit Familie und Freund:innen



Einmal noch hautnah seine Lieblingsmusik genießen zu dürfen – das war der Herzenswunsch von René aus Vorarlberg. Und die Samariter-Wunschfahrt machte es möglich! Mit Freund:innen und Familie genoss der 52-jährige stimmungsvolle Stunden bei einem Konzert von Thomas D.

Für René, einen großen Musikliebhaber aus Vorarlberg, spielte Musik stets eine große Rolle. Als bei dem 52-jährigen Krebs diagnostiziert wurde, fand er in den schönen Klängen Kraft und Trost – auch noch im Hospiz, wo ihn seine große Familie bis zuletzt regelmäßig besuchte. Damit René noch einmal in die Welt der Musik eintauchen konnte, schenken ihm seine Angehörigen Karten für eine private Session von Thomas D. und der Hamburger Instrumental-Jazz-Band KBCs, die im Tonstudio von René's jüngstem Bruder über die Bühne gehen sollte.

Doch da René auf den Rollstuhl angewiesen war, stellte der Ausflug die Angehörigen vor eine große Herausforderung. Und genau hier setzt die Wunschfahrt des Samariterbundes an: Mit einem speziell ausgestatteten Wunschfahrt-Auto und der umsichtigen Betreuung durch das ehrenamtliche, medizinisch ausgebildete Wunschfahrt-Team können Schwerkranken bestens umsorgt ihren Sehnsuchtsort besuchen.

Emotionale Momente

Am Abend des Konzerts holte das ehrenamtliche Samariterbund-Team, bestehend aus Gabriele, DGPK sowie Notfall-sanitäterin, und Mo, Rettungssanitäter, René aus dem Hospiz ab und fuhr mit ihm zur Location. Für einen Abend lang tauchte René ganz in die Klangwelt der Stuttgarter Hip-Hop-Legende („Die Fantastischen Vier“) ein. Vor Ort waren Geschwister, Nichten, Neffen und Freund:innen von René, und gemeinsam genoss man unbeschwerte Stunden. Auch für Wunscherfüllerin Gabriele war der Abend ein ganz besonderes Ereignis:

„Für uns alle war es ein sehr emotionaler Moment, mitzuerleben, wie unser Fahrgast den Abend genossen hat. René's Freude war riesengroß, und er hat seine letzten Kräfte mobilisiert, um dabei sein zu können. Tags zuvor ging es ihm nicht gut, doch am Abend des Konzerts ist er so richtig aufgeblüht.“

Zwei Tage nach diesem wunderschönen gemeinsamen Erlebnis trat René schließlich seine letzte Reise an. Vielen Dank an alle ehrenamtlichen Wunscherfüller:innen, die dazu beigetragen haben, René's letzten Herzenswunsch wahr werden zu lassen.

Erfüllen auch Sie mit einer Spende letzte Herzenswünsche

Seit mittlerweile knapp sechs Jahren erfüllt der Samariterbund schwer kranken Menschen sehnlichste Wünsche in ihrer letzten Lebensphase. Die Fahrgäste – auch eine Begleitperson kann mitfahren – werden auf der Fahrt und am Zielort durch das ehrenamtliche Wunschfahrt-Team betreut. Je nach den Bedürfnissen des Fahrgasts setzt sich das Team aus Rettungssanitäter:innen, diplomiertem Pflegepersonal oder Ärzt:innen zusammen. Wunschfahrten sind für den Fahrgast und eine Begleitperson kostenlos, das Angebot wird aus Spenden finanziert.



Mit Geschwistern, Nichten, Neffen und Freunden genoss René unbeschwerte Stunden.



Für einen Abend lang tauchte René in die Klangwelt von Thomas D. und den KBCs ein.



Am Abend des Konzerts brachten die Ehrenamtlichen Gabriele und Mo Fahrgast René vom Hospiz zur Location.

Sie interessieren sich für eine Wunschfahrt?
Auf www.wunschfahrt.at finden Sie alle Informationen!●

Anja Schmidt

Samariterbund fordert Armutsdebatte auf Augenhöhe

Bundeskanzler Karl Nehammer lud am Freitag, 13. Oktober, zu einem Bürgerforum ins Wiener „Schutzhäuser Zukunft auf der Schmelz“. Auch der Samariterbund nahm als eine der geladenen Hilfsorganisationen an dieser Veranstaltung teil. Dazu Samariterbund-Geschäftsführer Wolfgang Dihanits: „Wir begrüßen es sehr, dass Bundeskanzler Karl Nehammer das Gespräch mit Expert:innen und Betroffene-

nen sucht. Der Dialog darf aber nicht mit dem heutigen Tag enden. Wir brauchen eine wertschätzende Armutsdebatte – faktenorientiert und auf Augenhöhe. Nur gemeinsam können wir die großen sozial- und wirtschaftspolitischen Probleme unserer Zeit bewältigen.“

Das „Burger-Video“ mit Statements zur Kinderarmut und zur Situation der Frauen in Österreich hat in den letzten

Wochen für viel Irritation gesorgt. Auch der Samariterbund kritisiert, dass die Lebensrealitäten vulnerabler Gruppen für billige Pointen erhalten mussten. „Eines ist klar: Die anhaltende Teuerung macht immer mehr Österreicher:innen zu schaffen. Allein in Wien ist die Anzahl der Kund:innen in den Samariterbund-Sozialmärkten in den letzten zwei Jahren um fast 50 Prozent gestiegen. Die betroffenen Familien haben es sich verdient, dass ihre Anliegen und Nöte mit Expertise und Empathie diskutiert werden“, meint Dihanits. Und abschließend: „Das soziale Gefälle in unserem Land nimmt zu, die Abwärtsspirale dreht sich immer weiter. Wir müssen jetzt gemeinsam an konkreten Lösungen arbeiten, um Menschen in Not wieder eine Perspektive zu geben. Für diesen konstruktiven Austausch steht der Samariterbund den politischen Entscheidungsträger:innen auch in Zukunft sehr gerne zur Verfügung.“ ●



Bundeskanzler Karl Nehammer stellte sich den Fragen der NGOs. Der Samariterbund war auch vor Ort.

Samariterbund Oberösterreich

„Dayshift2023“ in Linz

Am Samstag, den 07.10.2023, fand eine erfolgreiche Neuauflage des bewährten Trainingformats „Dayshift“ des Samariterbund Linz statt, bei dem die Teilnehmer:innen einen ganzen Tag lang realitätsnahe Einsatzsituationen durchspielten. Die Großübung umfasste unterschiedlichste Szenarien – vom Sturz über eine Böschung bis hin zum Chlorgasunfall in einer Werkstatt. Gemeinsam mit Unterstützung der Polizei, der Freiwilligen Feuerwehr Pöstlingberg, der Bergrettung Linz und der Linz AG waren rund 30 Kolleg:innen, bestehend aus Notärzten und Sanitäter:innen unterschiedlicher Ausbildungsstufen, im Einsatz.

Um das Simulationstraining so realistisch wie möglich zu gestalten, wurden die Verletztendarsteller:innen authentisch mit Wunden geschminkt, was die Ernsthaftigkeit der Übung noch verstärkte. Die enge Zusammenarbeit



Die „Dayshift2023“ war ein voller Erfolg.

mit den unterstützenden Organisationen trug maßgeblich zum Erfolg des Trainings bei. DGKP und Notfallsanitäter Michael Feller, der Organisator der „Dayshift“, äußerte sich stolz und äußerst zufrieden: „Die Vielfalt der Szenarien, die Zusammenarbeit mit den

befreundeten Organisationen und die realistische Darstellung der Verletzungen haben dazu beigetragen, dass unsere Teilnehmer:innen ihre Fähigkeiten weiterentwickeln konnten. Mein Dank geht dabei an alle, die dieses Training zu einem Erfolg gemacht haben.“ ●

Niederösterreich ehrt Reinhard Hundsmüller

In Anerkennung und Würdigung seines langjährigen verdienstvollen Wirkens wurde ASBÖ Bundessekretär Reinhard Hundsmüller, Abgeordneter zum Niederösterreichischem Landtag a.D. und ehemaliger Klubobmann des Klubs der Sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Niederösterreichs, am 17. Oktober von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner das „Silberne Komturkreuz mit dem Stern des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich“ verliehen.



Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner zeichnete Reinhard Hundsmüller für seine Verdienste für das Bundesland Niederösterreich aus.

Gemeinsam mit Reinhard Hundsmüller wurden noch 15 weitere amtierende und ehemalige Landtagsabgeordnete geehrt. Bei der Verleihung betonte Mikl-Leitner den großen Einfluss der Geehrten auf die positive Entwicklung des Bundeslandes: „Früher war Niederösterreich ein reines Agrarland, heute ist Niederösterreich Agrarland Nummer eins, aber auch erfolgreiches Wirtschaftsland, Tourismusland, Wissenschaftsland, Sportland und vor allem erfolgreiches Kulturland. Ihr wart bei dieser Entwicklung mit dabei und habt dazu viele Weichen gestellt“.

Stellvertretend für alle Ausgezeichneten sagte Reinhard Hundsmüller: „Jeder von uns war neben seinem Beruf zusätzlich tätig, hat in der Freizeit für die Gesellschaft gearbeitet und in seinem Bereich Außerordentliches geleistet.“ Er dankte den Familien und Angehörigen für das Verständnis. Jedoch bereite ihm Sorge, „wie momentan untereinander umgegangen wird. Wir sollten den Hass und die Gehässigkeiten weglassen und mehr miteinander und füreinander für Österreich und Niederösterreich arbeiten.“ ●

Zwei Camillo Awards für den Samariterbund

Im Rahmen einer feierlichen Enquete im Parlament wurden am 12. Oktober 2023 die diesjährigen Camillo Awards vergeben. Gleich zwei Samariter:innen konnten sich über die begehrte Auszeichnung freuen:

Elisabeth Zwingraf, Leiterin des Ausbildungszentrums des Samariterbund Wiens, erhielt den Camillo Award in der Kategorie „Leadership und Management“. Erich Neier, Vorstand und Obmann des Samariterbundes Feldkirch in Vorarlberg, wurde für „Herausragende Leistungen für die qualitative Weiterentwicklung im Rettungsdienst“ ausgezeichnet. **sam** gratuliert den verdienten Preisträger:innen! ●



Gratulation, Elisabeth Zwingraf!



Hohe Auszeichnung für Erich Neier!

Nächstes Jahr in Brisbane!



Safia El Hadidi, Rettungsschwimmerin von der ASBÖ-Wasserrettung, feierte bei den Österreichischen Meisterschaften im Rettungsschwimmen in Innsbruck (31.08. bis 02.09.2023) große Erfolge: Sie gewann eine Silber- und drei Bronze-Medaillen und qualifizierte sich damit für die Weltmeisterschaften im Rettungsschwimmen im Jahr 2024 in Brisbane, Australien.

Die Österreichischen Meisterschaften fanden nach den Regeln der International Life Saving Federation statt. Es waren eineinhalb Tage im Open Water am Baggersee und eineinhalb Tage im Schwimmbad. 120 Wettkämpfer:innen von der Polizei, dem Jugendrotkreuz, der Österreichischen Wasserrettung und dem Samariterbund nahmen daran teil. Die ASBÖ-Wasserrettung schickte drei Sportler:innen an den Start: neben Safia El Hadidi auch Tanja Kukol und Daniel Rothkappel.

„Safi“ schaffte jeweils eine Bronze-Medaille in den Bewerbungen: „Rescue Medley“, „Manikin Carry“ und „Manikin Tow with Fins“. Im Bewerb „Obstacle Swim“, einem Poolbewerb, bei dem 200 Meter zu schwimmen und dabei acht Hindernisse zu untertauchen sind, erreichte Safia El Hadidi sogar die Silber-Medaille! Mit ihrem siebten Platz im Bewerb „Manikin Carry with Fins“ belegte sie in der Gesamtwertung den hervorragenden vierten Platz von insgesamt 35 Teilnehmer:innen. Herzlichen Glückwunsch zu dieser fantastischen Leistung! ●

Im Weihnachtswald!

Sam und Rita spazieren durch den tief verschneiten Wald. Viele Tiere suchen nach Nahrung, manche halten Winterschlaf oder Winterruhe, und einige spielen im Schnee. Schau dir beide Seiten genau an. Fünf Tiere haben sich dazu geschummelt, obwohl es sie im Winterwald nicht gibt.

Welche sind das?



Das Winter-Kreuzworträtsel!

Löse das Kreuzworträtsel und erfahre das Lösungswort. Wenn du es kennst, dann mach mit beim Gewinnspiel!

Weihnachts-Sudoku!

Hilf Sam und Rita, dieses weihnachtliche Sudoku zu lösen! In jeder Spalte und in jeder Zeile dürfen die Schneeflocke, der Weihnachtsbaum, das Geschenk und das Vanillekipferl nur einmal vorkommen. Kannst du dieses schwierige Rätsel lösen? Viel Spaß dabei!



Mitmachen & gewinnen

Wenn du die Antwort weißt, dann gehe auf die Website www.samariterbund.net/gewinnspiel. Einsendeschluss ist der 29. Februar 2024



Zu gewinnen gibt's das tolle Kreativ-Set „Be creative Pearl animals“ von Ravensburger für Kinder ab sechs Jahren. Einfach die glänzenden Perlen auf bunten Draht fädeln, zurechtbiegen und schon werden die schillernde Libelle, die bunten Schmetterlinge und vier weitere Perlentiere zum Leben erweckt. Großer Bastelspaß und schöne Dekoration!

Mitmachen und tolle Preise GEWINNEN!

1. PREIS



Der erste Preis kann sich wirklich wieder sehen lassen: **Genießen Sie einen Städteurlaub für Zwei.** Wir schenken Ihnen einen Hotelscheck, der Folgendes umfasst: **3 Tage Aufenthalt mit 2 Übernachtungen für zwei Personen** im Doppelzimmer inklusive Frühstück. Zur Auswahl stehen Hotels in zahlreichen beliebten Städten.

2. bis 5. PREIS

Als **2. bis 5. Preis** wartet auf Sie exklusiv unser **Samariterbund-Multifunktions-Messer**



DIE GEWINNSPIELFRAGE:

Welches Jubiläum feierte die Landesgruppe Salzburg dieses Jahr?

- 5 Jahre 10 Jahre 50 Jahre 100 Jahre

Die Frage bis **29. Februar 2024** online unter www.samariterbund.net/gewinnspiel beantworten und mit etwas Glück gewinnen!

Fotos: Samariterbund/Lichtblau (1), iStockphoto.com (2)



Ihre Werbung im nächsten sam

sam, das Magazin des Samariterbundes, erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 120.000 Stück. Das Heft wird per Post an unsere Förderer verschickt bzw. liegt in den Einrichtungen des Samariterbundes und bei ausgewählten Partnerorganisationen auf.

KONTAKT

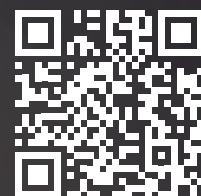
+43 1 89 145-221
presse@samariterbund.net
www.samariterbund.net

Technische Daten
 Auflage 120.000 Stück
 Format 210 x 280 mm, Raster 60

Herausgeber und Medieninhaber
 Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
 Hollergasse 2-6, 1150 Wien

**NICHT
stillgestanden!**

Zivildienst beim Samariterbund
www.samariterbund.net/zivildienst



Sei so GUT!
Jeder Euro hilft ...



Samariterinnen und Samariter sind rund um die Uhr im Einsatz – im Rettungsdienst, für armutsbetroffene Menschen oder im Katastrophenfall.



Wofür soll Ihre Spende verwendet werden?

Aktuelle Projekte finden Sie unter:
www.samariterbund.net/spende



Das österreichische Spendengütesiegel garantiert Sicherheit. Jede Spende kann von der Steuer abgesetzt werden!

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
Hollergasse 2-6, 1150 Wien

Liebe Briefträgerin! Lieber Briefträger!

Sollte die Sendung nicht zustellbar sein, bitten wir Sie, diese mit dem entsprechenden Vermerk an den ASBÖ, 1150 Wien, Hollergasse 2-6, zu retournieren. Herzlichen Dank für Ihre Mühe!

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Empfänger:in verzogen | <input type="checkbox"/> Empfänger:in verstorben |
| <input type="checkbox"/> Empfänger:in unbekannt | <input type="checkbox"/> Annahme verweigert |

Neue Adresse:

.....

.....